

## Heribert Daume verstorben

Am 22. August verstarb der frühere Präsident der Landesapothekerkammer Hessen Heribert Daume an einer schweren Erkrankung, die ihm in den letzten Jahren sehr viel abverlangt hat.

Heribert Daume wurde am 18.04.1939 in Essen geboren. Schon als Säugling kam er mit seinen Eltern nach Hessen in den Taunus, eine Gegend, in der er bis zu seinem Tod verwurzelt war. Nach dem Abitur in Oberursel studierte er in Frankfurt Pharmazie. Nach Erhalt der Approbation pachtete er die Sandweg Apotheke in Frankfurt. Im Jahr 1970 erwarb er die Adler Apotheke in Usingen im Taunus.

Schon während seiner Frankfurter Zeit lag ihm der Nachwuchs am Herzen und so engagierte er sich von der ersten Stunde in der apothekereigenen Stiftung Collegium Pharmaceuticum, deren Aufgabe der Aufbau und Betrieb der Frankfurter PTA-Schule war, an der Daume von 1968 bis 1979 Dozent war.

1976 wurde er in die Delegiertenversammlung unserer Kammer gewählt, nach einigen Jahren als Mitglied im Vorstand wurde er 1984 zum Vizepräsidenten und 1997 zum Präsidenten gewählt. Von 1989 bis zu seiner Wahl zum Präsidenten war er Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerks unserer Kammer. Sein Delegiertenamt übte er bis 2004 aus.

Darüber hinaus war Daume Delegierter des Hessischen Apothekerverbands, von 1992 bis 2007 gehörte er der Vertreterversammlung der Sanacorp Pharmazeutische Großhandlung eG an und viele Jahre war er Mitglied des Verwaltungsrats des Apothekenrechenzentrums Darmstadt.

Heribert Daume war Apotheker mit Leib und Seele, sein beruflicher Mittelpunkt war seine Adler Apotheke, aber er wollte unseren Beruf weiterentwickeln, zukunftsfähig machen. Dass ihm das am Herzen lag, zeigt die Auflistung all seiner Ämter, die er alle mit Herzblut und Engagement ausgeübt hat. Ich lernte Daume beim begleitenden Unterricht als Pharmaziepraktikantin kennen. Über Jahrzehnte war er engagierter Referent und vermittelte den angehenden Kolleginnen und Kollegen die Apothekenpraxis. Heilberuf und Freiberuflichkeit standen für ihn im Fokus, nicht „Verkaufen um jeden Preis“, sondern Arzneimittelfachmann, der berät und wenn nötig auch von einem Arzneimittel abrät, waren sein Credo. Oder wie Heribert Daume häufig sagte: „Ich bin Apotheker und nicht Trödler Abraham“.

Bei all seinen Aufgaben ging er Schwierigkeiten nicht aus dem Weg, er hat immer um den richtigen und besten, nicht unbedingt um den bequemsten Weg gerungen. Er hat seine Meinung vertreten, durchaus auch markant und deutlich, aber nie verletzend, mit anderen Meinungen hat er sich auseinandergesetzt und war guten Argumenten gegenüber aufgeschlossen.

Daume hatte ein ausgeprägtes Demokratieverständnis, wenn ein Gremium einen Beschluss gefasst hatte, hat er diesen vertreten, auch wenn er vielleicht persönlich anderer Meinung war. Apothekerliches Engagement und Selbstverwaltung waren für ihn die Möglichkeit,

Probleme und Chancen als Berufsstand selbst in die Hand zu nehmen, selber zu gestalten um nicht verwaltet zu werden.

Heribert Daume war ein zuverlässiger Partner. Absprachen galten, Aufgaben, die er übernommen hat, wurden pünktlich ausgeführt. Für die Mitarbeiter im damaligen Apothekerhaus am Leonhardsbrunn hatte er immer ein freundliches Wort und ein offenes Ohr – von der Putzfrau bis zur Geschäftsführung. Für das Präsidentenzimmer der Kammer hat er privat ein in blau gehaltenes Bild mit Margarethen malen lassen, das er nach seinem Ausscheiden der Kammer gespendet hat. Dieses Gemälde hat den Umzug vom Leonhardsbrunn in die Kuhwaldstraße und letztes Jahr in die Lise-Meitner-Straße mitgemacht und schmückt heute mein Büro.

Ausgleich zu allen beruflichen Anforderungen fand Heribert Daume als begeisterter Sportschütze sowie in den steirischen Bergen, wo er von seiner Hütte im Sommer ausgedehnte Wanderungen unternahm und sich im Winter auf der Piste austobte. Dass er ein ausgezeichnete Skifahrer war, stellte er auch am Rande der pharmacon Kongresse in Davos unter Beweis.

Nach dem Ausscheiden aus den berufspolitischen Ämtern und dem Verkauf seiner Apotheke an eine langjährige Mitarbeiterin, führte er seine kommunalpolitischen Funktionen weiter fort. Er war in zahlreichen Vereinen aktiv. Ganz besonders hat er sich um den Geschichtsverein seiner Heimatgemeinde gekümmert und gemeinsam mit seiner Frau im Stadtmuseum verschiedene Sonderausstellungen arrangiert.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Gudrun und seinen Angehörigen. Wir werden unserem ehemaligen Präsidenten ein ehrendes Andenken bewahren.

Ursula Funke  
Präsidentin Landesapothekerkammer Hessen